

# Orgelkonzerte in der Wallfahrtskirche Gottsbüren

## DIE NÄCHSTEN KONZERTE

- [149] EUROPEAN ECHOES  
räumlich-orchesterale Improvisation  
Sonntag, 12. Mai 2019, 18 Uhr
- [150] SOMMERKONZERT  
Sonntag, 23. Juni 2019, 18 Uhr
- [151] PFEIFENTON & PINSELSTRICH  
zum 9. Orgeltag am  
Sonntag, 8. September 2019

## DAS INSTRUMENT

Eine alte Orgel kann wie ein offenes Buch gelesen werden. Überall im und am Instrument finden sich Zeichen und Spuren von Handwerkern, die von der ursprünglichen Errichtung über verschiedene Reparaturen und Umbauten bis hin zu größeren Restaurierungen oder sogar Teilneubauten an dem Instrument tätig waren. So kommt es gerade bei historischen Orgeln vor, dass nicht selten Werkteile aus mehreren Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten in einem Instrument zusammengefasst sind.

Auch mit der Gottsbürener Heeren/Euler-Organ verhält es sich so. Die zunächst in Gottsbüren und nachfolgend in Hofgeismar ansässige Orgelbaudynastie Kohlen/Heeren/Kuhlmann/Euler steht nicht nur für über 300 Jahre Orgelbautradition in der Region, etliche Mitglieder dieser Werkstätten waren auch an diesem Instrument tätig.

Erbaut wurde das Werk um das Jahr 1755 mit großer Wahrscheinlichkeit von dem weit über die Region hinaus bekannten Orgelbauer (Johann) Stephan Heeren. Im 18. und 19. Jahrhundert sind Reparaturen und Erweiterungen nachgewiesen, bis nach einer längeren Planungsphase im Jahr 1906 schließlich von Conrad Euler hinter dem verändert erhaltenen Orgelprospekt eine neue Orgel errichtet wurde, bei der neben Gehäuseteilen auch einiges Pfeifenwerk eine erneute Verwendung fand.

Nach nicht immer glücklichen Umbauten und Veränderungen im 20. Jahrhundert entschloss sich die Gemeinde, die Restaurierung und Rekonstruktion der Orgel in Richtung des Bestandes von 1906 in Auftrag zu geben. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der in Trendelburg-Deisel ansässigen Werkstatt Krawinkel unter der Fachberatung von Peer Schlechta, der als Organist und Sachverständiger der Heeren/Euler-Organ schon über Jahrzehnte verbunden ist. Seitdem zeigt sich das Instrument mit einigen konzeptionellen Anpassungen wieder sehr nah am Bestand des Werks von 1906.

## DAS PROGRAMM

NICOLAUS VON KRAKAU (ca. 1500-1550)

Praeambulum in F

Peer Schlechta, Orgel

GIOVANNI BATTISTA PERGOLESI (1710-1736)

Stabat mater

in einer Bearbeitung für Sopran, Mezzosopran und Orgel

Jiyeon Rosa Jung, Sopran

Natasha Pandaziwa, Mezzosopran

Peer Schlechta, Orgel

Lateinischer Text mit Übersetzung im Innenteil des Programmblattes!

ANTONIO DE CABEZÓN (1510-1566)

Kyrie de nuestra Señora

Peer Schlechta, Orgel

FRANCESCO DURANTE (1684-1755)

Vergin, tutto amor

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685-1759)

& WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

aus: Der Messias (Händel, arr. Mozart) KV 572

Recitativo accompagnato ed Aria

Merkt auf! – Sie schallt, die Posaun'

Ilveol Park, Bariton

Peer Schlechta, Orgel

ORLANDO DI LASSO (1532-1594)

Christ ist erstanden

Peer Schlechta, Orgel

Toiletten befinden sich im  
Pfarrhaus gegenüber der Kirche.  
Bitte fragen Sie uns bei Bedarf nach  
dem Schlüssel, wir zeigen Ihnen gerne den Weg.

zu Ostern  
22. April 2019

[Nr. 148]

## STABAT MATER

**1 Stabat Mater dolorosa  
iuxta crucem lacrimosa  
dum pendebat Filius**

**2 Cuius animam gementem  
contristatam et dolentem  
pertransivit gladius**

**3 O quam tristis et afflicta  
fuit illa benedicta  
Mater Unigeniti**

**4 Quae maerebat et dolebat  
et tremebat dum videbat  
nati poenas incliti**

**5 Quis est homo qui non fleret  
Christi matrem si videret  
in tanto supplicio?**

**6 Vidit suum dulcem  
natum morientem desolatum  
dum emisit spiritum**

**7 Eia Mater, fons amoris,  
me sentire vim doloris  
fac ut tecum lugeam**

**8 Fac ut ardeat cor meum  
in amando Christum Deum  
ut sibi complaceam**

**9 Sancta Mater, istud agas  
crucifixi fige plagas  
cordi meo valide**

**10 Fac ut portem Christi mortem  
passionis fac consortem  
et plagas recolare**

**11 Inflammatus et accensus,  
per te, Virgo, sim defensus  
in die iudicii**

**12 Quando corpus morietur  
fac ut animae donetur  
paradisi gloria. Amen**

Christi Mutter stand mit Schmerzen  
bei dem Kreuz und weint von Herzen,  
als ihr lieber Sohn da hing.

Durch die Seele voller Trauer,  
seufzend unter Todesschauer,  
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Weh (Schmerz) der Auserkor'nen,  
da sie sah den Eingebor'nen,  
wie er mit dem Tode rang.

Angst und Trauer, Qual und Bangen,  
alles Leid hielt sie umfassen,  
dass nur je ein Herz durchdrang.

Wer könnt' ohne Tränen sehen,  
Christi Mutter also stehen  
in so tiefen Jammers Not?

Sah ihn trostlos und verlassen  
an dem blut'gen Kreuz erblassen,  
ihren lieben, einz'gen Sohn.

O du Mutter, Brunn der Liebe,  
mich erfüll mit gleichem Triebe,  
dass ich fühl die Schmerzen dein.

Dass mein Herz, im Leid entzündet,  
sich mit deiner Lieb verbindet,  
um zu lieben Gott allein.

Drücke deines Sohnes Wunden,  
so wie du sie selbst empfunden,  
heil'ge Mutter in mein Herz

Dass ich Christi Tod und Leiden,  
Marter, Angst und bittres Scheiden  
fühle wie dein Mutterherz.

Dass mein Herz, von Lieb entzündet,  
Gnade im Gerichte findet,  
sei du meine Schützerin

Lass die Seele sich erheben  
frei zu Gott im ewgen Leben,  
wann mein sterbend Auge bricht. Amen.

Unter Verwendung von:  
<https://www.stabatmater.info/german-translation/>

## JIYEON ROSA JUNG

*Sopran*

wurde 1987 in Seoul, Südkorea geboren. Sie studierte zunächst Gesang in Südkorea an der Sangmyung-Universität in Seoul. Nach ihren Bachelor- und Master-Studiumabschlüssen kam sie nach Deutschland und studierte in Kassel zunächst an der Musikakademie „Louis Spohr“ und am Opernstudio. Derzeit setzt sie ihr Masterstudium an der HfKM Regensburg bei Prof. Christian Schmidt-Timmermann fort. Schon während ihres Studiums arbeitet sie auch im Opernchor am Staatstheater Kassel.

Außerdem sang sie die Despina, die Fiordiligi (aus der Oper „Cosi fan tutte“) und die Pamina („Die Zauberflöte“) im Opernstudio „Belcanto Kassel“.

## NATASHA PANDAZIEVA

*Mezzosopran*

– 1988 in einer kleinen Stadt namens Shtip im Osten Mazedoniens geboren – ist eine junge Künstlerin, deren Talent genauso bunt, vielfältig und von vielen Kulturen Europas geprägt ist, wie die Geschichte ihrer Heimatstadt und ihrer Vorfahren.

Ihre Karriere als Opernsängerin begann bereits während ihres Studiums an der Neuen Bulgarischen Universität. Die ersten bedeutenden Erfolge brachten ihr die Teilnahmen an mehreren internationalen Gesangswettbewerben in Serbien und Mazedonien ein, bei denen sie entweder den ersten oder den zweiten Platz belegt hatte.

In kürzester Zeit nach Ihrer Übersiedlung nach Deutschland konnte Natasha ihr Repertoire im Rahmen von Konzerten des Opernstudio Belcanto erweitern. Ihr kämpferischer Charakter, ihre Bereitschaft, sich gesangstechnisch weiterzuentwickeln und eine außerordentliche Musikalität sind Indizien für ihr unüberhörbares musikalisches Talent. Ihr Gesang ist voller Nuancen und Schönheit, mal sanft und ruhig und dann wieder voll Leidenschaft und Kraft.

## Orgelkonzerte in der Wallfahrtskirche Gottsbüren

### ILYEOL PARK

*Bariton*

Der koreanische Bariton Ilyeol Park ist in Südkorea geboren und studierte seit 2006 Gesang, erst an der Sangmyung-Universität in Seoul, dann seit 2015 an der Musikakademie der Stadt Kassel „Louis Spohr“. Er hat sich bereits im ersten Gesangsstudium zum Ziel gesetzt, ein Opernsänger an einem deutschen Theater zu werden. Die eindrucksvollen Stimmen von Fritz Wunderlich und Dietrich Fischer-Dieskau haben sein Herz berührt und ihn auf diesen Weg gebracht.

Seit 2016 ist er Solist im Opernstudio „Belcanto Kassel“, wo er als Guglielmo in „Cosi fan tutte“ sang. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er Mitglied des Opernchores am Staatstheater Kassel.

### PEER SCHLECHTA

*Orgel*

Peer Schlechta gestaltet regelmäßig Konzerte als Interpret und Improvisator.

Wichtige Anregungen im künstlerischen Orgelspiel erhielt er in der Arbeit mit historischen Instrumenten verschiedenster Provenienz sowie von Hans-Ola Ericsson, Bernhard Haas und Jean Guillou.

Studien in den Fächern Musikwissenschaft und Deutsche Philologie runden seine Ausbildung ab.

Peer Schlechta widmet sich als Orgel- und Glockensachverständiger wichtigen fachspezifischen Fragestellungen. Ein Arbeitsschwerpunkt liegt dabei auf der Erforschung der Geschichte und der Instrumente der Orgelbauerdynastie Kohlen/Heeren/Kuhlmann/Euler aus Gottsbüren und Hofgeismar.

Gleichermaßen beschäftigt er sich mit der Weiterentwicklung von Tasteninstrumenten, insbesondere im Bereich Orgelbau. Ein weiteres Arbeitsfeld liegt bei Fragen hinsichtlich der Inventarisierung und Dokumentation von Orgelwerken.

Seit 2006 ist Peer Schlechta außerdem im Vorstand der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Orgeldokumentation (IAOD) e.V. ehrenamtlich tätig.